

INTERPELLATION Daniel Albietz betr. Herausgabe eines zusätzlichen Jahresrückblicks

Wortlaut:

„Bereits mit einer Interpellation im vergangenen Oktober hat der Unterzeichnete sich ansatzweise kritisch zur Tatsache geäußert, dass sich einzelne Mitglieder des Gemeinderates vermehrt publizistisch betätigen. Eigentlich wäre zu erwarten gewesen, dass die kommunale Papierproduktion nach solchen Rückmeldungen eine gewisse Einschränkung auf die wirklich notwendigen Informationen erfährt. Nun hat die angefangene Entwicklung in letzter Zeit aber nicht etwa abgenommen, sondern noch eine Erweiterung erfahren, indem „die Gemeindeverwaltung Riehen“ mit der Überschrift „Kultur 2007“ jüngst einen 8-seitigen Jahresrückblick im Vierfarbendruck herausgegeben hat.

Der geneigte Leser erfährt bei der Durchsicht der erwähnten Broschüre unter anderem, dass die Riehener Kultur den Steuerzahler im Jahr 2007 über 4.2 Mio. Franken gekostet hat, dass im Bereich Kultur 34 Personen angestellt sind und dass sich die Gemeindeverwaltung über Reaktionen zum Jahresbericht freut. Deshalb nun auch eine Reaktion in Form einer Interpellation.

Der Sonderdruck wirft folgende Fragen auf:

1. Wie gross ist die Auflage der Kulturbroschüre und welche Kosten sind den Steuerzahlenden dadurch entstanden (Vollkosten, also nicht nur Sach- sondern auch Personalkosten inkl. der interne Verwaltungsaufwand)? Wie viele Mann-/Fraustunden auf der Verwaltung hat die Erstellung in Anspruch genommen?
2. Für wen ist diese Broschüre gedacht und wem nützt sie?
3. Betitelt ist die Broschüre mit „Jahresrückblick der Gemeindeverwaltung“ (und nicht etwa der Abteilung Kultur). Wurde die Herausgabe der Broschüre demnach im Gemeinderat beschlossen oder wenigstens abgesprochen?
4. Wie ist die im Editorial enthaltene Kritik am Geschäftsbericht der Gemeindeverwaltung zu verstehen, der „technisch“ und weniger „vielschichtig“ sei? Ist dies als indirekter Antrag an den Einwohnerrat gemeint, den anscheinend zu komplexen Geschäftsbericht durch 10 Broschüren im Vierfarbendruck aus allen Produktgruppen („Geschäftsbericht light“) zu ersetzen?
5. Bemerkenswert ist die Entwicklung, dass eine einzelne Abteilung dazu übergeht, nebst dem Jahresbericht und dem Politikplan zusätzlich Rechenschaft abzulegen und damit einen gewissen Zugzwang gegenüber anderen Abteilungen schaffen, sich nun ebenfalls besser zu „verkaufen“ und zu diesem Zweck die gegenwärtige Papierflut zu vergrössern. Planen andere Abteilungen nun ebenfalls den Ausbau der publizistischen Tätigkeit? Oder besteht in der Abteilung Kultur im Vergleich zu anderen Abteilungen ein zusätzlicher Rechtfertigungsdruck für die eigene Tätigkeit?
6. Teilt der Gemeinderat die Auffassung, dass eine gewisse Mindestkoordination bei den Publikationen und Druckerzeugnissen der Gemeinde und der einzelnen Produktgruppen angesichts der jüngsten Entwicklung angezeigt ist und auch zu prüfen wäre, welche Informationen zu drucken und welche etwa auf dem Internet zur Verfügung zu stellen sind, um Doppelspurigkeiten zu vermeiden?

Für die Beantwortung dieser Fragen bedanke ich mich.“

Reg. Nr. 01-0201.015

Nr. 06-10.609.1

Interpellation Daniel Albietz betreffend Herausgabe eines zusätzlichen Jahresrückblicks

Allgemeines

Im Leistungsauftrag für die Produktgruppe Kultur der Jahre 2007 bis 2010 ist unter dem Produkt Kulturförderung als Leistungsziel festgehalten, dass die Öffentlichkeit mit geeigneten Massnahmen über die kulturellen Tätigkeiten in der Gemeinde zu orientieren ist. Als eine der Massnahmen zur Erfüllung dieses Ziels ist die Herausgabe eines Jahrsberichts vorgegeben. Diesem Auftrag ist die zuständige Abteilung der Verwaltung mit der Herausgabe eines Jahresrückblicks nachgekommen.

Die Einwohnerinnen und Einwohner, die politisch Tätigen und andere Interessierte werden bekanntlich auf vielfältige Weise über die von der Gemeinde angebotenen Dienstleistungen informiert. Eine transparente und gute Information der Bevölkerung ist eine zentrale Aufgabe von Gemeinderat und Verwaltung - nicht zuletzt im Bereich der Kultur.

Zu den Fragen des Interpellanten:

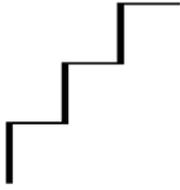
1. *Wie gross ist die Auflage der Kulturbroschüre und welche Kosten sind den Steuerzahlenden dadurch entstanden (Vollkosten, also nicht nur Sach- sondern auch Personalkosten inkl. der interne Verwaltungsaufwand)? Wie viele Mann-/Fraustunden auf der Verwaltung hat die Erstellung in Anspruch genommen?*

Die Auflage des Jahresrückblicks beträgt 150 Exemplare. An Druckkosten sind Fr. 910.- angefallen. Für die Erstellung des Berichts, einschliesslich Gestaltung, wurden von verschiedenen Mitarbeitenden insgesamt etwa vier Arbeitstage aufgewendet. Die Betriebe wie das Kulturbüro, das Spielzeugmuseum, Dorf- und Rebbaumuseum sowie die Bibliothek verfassen im Rahmen ihres Reportings ohnehin jährliche Berichte für die eigenen Akten resp. für die zuständigen gemeinderätlichen Kommissionen. Der zusammenfassende Jahresrückblick konnte somit auf der Grundlage von diversen vorhandenen Unterlagen erstellt werden.

2. *Für wen ist diese Broschüre gedacht und wem nützt sie?*

Der zusammenfassende, leicht lesbare Jahresrückblick dient einer an den Gemeindeleistungen im Bereich Kultur interessierten Öffentlichkeit.

3. *Betitelt ist die Broschüre mit „Jahresrückblick der Gemeindeverwaltung“ (und nicht etwa der Abteilung Kultur). Wurde die Herausgabe der Broschüre demnach im Gemeinderat beschlossen oder wenigstens abgesprochen?*



Es handelt sich um einen Bericht auf Ebene Gemeindeverwaltung und nicht des Gemeinderats. Der Gemeinderat hat von der Herausgabe des Berichts Kenntnis genommen. Die zuständige Abteilung heisst Kultur, Freizeit und Sport. Da sich der Bericht auf den Bereich Kultur beschränkte, hat man bewusst darauf verzichtet, die Abteilung zu nennen. Der Absender ist aus dem Text aber gut ersichtlich.

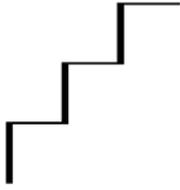
4. *Wie ist die im Editorial enthaltene Kritik am Geschäftsbericht der Gemeindeverwaltung zu verstehen, der „technisch“ und weniger „vielschichtig“ sei? Ist dies als indirekter Antrag an den Einwohnerrat gemeint, den anscheinend zu komplexen Geschäftsbericht durch 10 Broschüren im Vierfarbendruck aus allen Produktgruppen („Geschäftsbericht light“) zu ersetzen?*

Es handelt sich keineswegs um eine Kritik am Geschäftsbericht, sondern um die Feststellung, dass der Charakter eines umfassenden Geschäftsberichts des Gemeinderats an den Einwohnerrat ein anderer ist als ein spezifischer Jahresrückblick mit ausführlicheren Informationen zu einem ausgewählten Politikbereich. Der Geschäftsbericht in der vorliegenden Form - das Layout wurde dieses Jahr im Übrigen bekanntlich ebenfalls aufgefrischt - erfüllt seinen Zweck nach Auffassung des Gemeinderats gut.

5. *Bemerkenswert ist die Entwicklung, dass eine einzelne Abteilung dazu übergeht, nebst dem Jahresbericht und dem Politikplan zusätzlich Rechenschaft abzulegen und damit einen gewissen Zugzwang gegenüber anderen Abteilungen schaffen, sich nun ebenfalls besser zu „verkaufen“ und zu diesem Zweck die gegenwärtige Papierflut zu vergrössern. Planen andere Abteilungen nun ebenfalls den Ausbau der publizistischen Tätigkeit? Oder besteht in der Abteilung Kultur im Vergleich zu anderen Abteilungen ein zusätzlicher Rechtfertigungsdruck für die eigene Tätigkeit?*

Dass sich die Abteilung nicht in dieser Form „rechtfertigen“ muss, dürfte das reiche kulturelle Angebot, das im Jahr 2007 geboten wurde und über das der Jahresrückblick Auskunft gibt, klar machen. Rechenschaft liefert sie wie die andern Abteilungen auch in gewohnter Form im Geschäftsbericht. Das Blatt dient der Information. Die Gemeinde ermöglicht ein vielschichtiges kulturelles Angebot und soll und darf darüber auch berichten. Dies ist übrigens eine durchaus übliche Informationsform, wie sie z. B. auch „*kulturelles.bl*“ vierteljährlich bietet.

Die Informationsbedürfnisse der Bevölkerung zu den verschiedenen Gemeindeleistungen sind höchst unterschiedlich. Entsprechend verschieden ist richtigerweise auch die Öffentlichkeitsarbeit der einzelnen Abteilungen. Über die Grünabfuhr wird anders orientiert als über das Projekt für ein Naturbad am Schlipf. Und die Einladung zur Vorauszahlung der Steuern kommt anders daher als die Einladung zu den Wenkenhofgesprächen. Die Verwaltung ist sehr bestrebt, eine gute, auf die einzelnen Themen und Adressaten abgestimmte Informationsarbeit zu leisten.



Seite 3

6. *Teilt der Gemeinderat die Auffassung, dass eine gewisse Mindestkoordination bei den Publikationen und Druckerzeugnissen der Gemeinde und der einzelnen Produktgruppen angesichts der jüngsten Entwicklung angezeigt ist und auch zu prüfen wäre, welche Informationen zu drucken und welche etwa auf dem Internet zur Verfügung zu stellen sind, um Doppelspurigkeiten zu vermeiden?*

Die Koordination der Öffentlichkeitsarbeit und eine gewisse Einheitlichkeit im Auftritt der Gemeinde ist ein anspruchsvoller Dauerauftrag der Verwaltung. Dabei wird sehr wohl beachtet, dass seitens der Bevölkerung zunehmend Informationen via Internet abgerufen werden. Nach wie vor sind Printmedien aber ein unverzichtbarer Informationskanal.

Riehen, 22. April 2008

Gemeinderat Riehen